

Projekt „sail2horizons“

65.000 Seemeilen allein und nonstop liegen vor dem Weltumsegler Bernt Lüchtenborg, wenn er – nachdem am 13.06. in Wismar der „Vorstart“ erfolgte – am 27.06. in Cuxhaven endgültig die Leinen los wirft und zweimal Einhand und nonstop die Welt umrundet.

- jetzt geht's los!



Lüchtenborg kann dann auf zwei Jahre Planung und Vorbereitung zurückblicken, die eigentlich wie im Fluge vergangen sind. Zurück von seiner 5-jährigen ersten Weltumsegelung, die er in dem Bestseller „Meereslust – 1850 Tage zwischen Himmel und Horizont“ dokumentiert hat, keimte bereits 2006 die

Idee zu einem neuen Törn auf – konkretisiert wurde das Ganze dann im Frühjahr 2007, das Projekt „sail2horizons“ war geboren.

Schnell wurde klar, dass ein derartiges Projekt nicht wie eine „normale Weltumsegelung“ mit Pausen und Zwischenstopps so einfach gestartet werden konnte. Hier war schon eine generalstabsmäßige Planung nötig. Ein passendes Schiff musste für den Törn her, die Ausrüstung der Yacht für einen Törn ohne Pause passen und der Skipper braucht Lebensmittel für die gesamte Strecke.

Es fand sich um Bernt Lüchtenborg ein Team an Freunden und Helfern zusammen, die spontan hinter dem Projekt standen und die vielen Bausteine des Puzzles zu einem Projekt zusammengeführt haben, dass es so noch nicht gegeben hat.

Recht schnell wurde eine für diese Strapazen bestens geeignete Segelyacht gefunden: eine 16 Meter lange Aluminiumyacht, von Horst Glacier konstruiert und von der ehemaligen „Edelschmiede“ Dübbel & Jesse auf Norderney gebaut. Stabil gebaut, schnell unterwegs und bestens für die harten Törns im Südpolarmeer geeignet.

>>



Das gesamte Team bemühte sich um Sponsoren, denn das insgesamt rund 500.000 Euro teure Projekt ist natürlich von einer Einzelperson nicht einfach „zu stemmen“. Es lief zwar „schleppend“ an und es sah auch zu erst so aus, dass das Vorurteil „in Deutschland findet man keine Sponsoren für Einzelprojekte – und schon gar nicht für Segelprojekte – bestätigt werden sollte, aber das Projekt überzeugte und entwickelte quasi eine gewisse Eigendynamik.

Und schnell war auch die Wissenschaft mit an Bord. Die Fachleute vom Leibnizinstitut für Ostseeforschung in Warnemünde (IOW) hatten sofort die Chance gesehen an Meeresdaten zu kommen, die es in der Form bislang nicht gab oder gibt. So wird Bernt Lüchtenborg unterwegs – abseits der von Forschungsschiffen befahrenen Routen – Wasserproben nehmen und mit Hilfe verschiedener an Bord installierten Sensoren die unterschiedlichsten Daten für das IOW sammeln.



Insgesamt rund vierzig Partner und Sponsoren unterstützten und unterstützen das Projekt „sail2horizons“ mit „Hardware“ und auch finanziell: Von der Riggverstärkung (Reckmann) über Navigationselektronik (Furuno), neue Segel (Segelwerkstatt Stade, Dimension-Polyant, Para-



Die Horizons am „Ausrüstungskai“ in Wismar

sailor), Ausrüstung (Proyacht, Parasail, Setronic, MobyTix, Nautische Instrumente Mühle Glas- hütte, Götzl Maritim, Calypso, Liros, Lunatronic, ShipShop, Sebago und viele andere mehr) bis zur umfangreichen wissenschaftlichen Ausstattung (Deutsche Forschungsgesellschaft, IOW, Sea & Sun, Enitech, Trios, Hydro Bios) oder beispielsweise 1,3 Tonnen Lebensmittel (Jürgen Langbein, Rinatura) und einem speziell von Axel Lage (Proyacht) konstruierter „Wassermacher“ – die Kombination aus mechanischer Meerwasserentsalzung und einem Fitness-Stepper. So kann Lüchtenborg Trinkwasser produzieren und gleichzeitig die an Bord etwas unterforderte Beinmuskulatur fit halten.

Und für den Notfall, den es hoffentlich nicht gibt, hat der amerikanische Hersteller Winslow

LifeRaft eine speziell ausgerüstete Rettungsinsel an Bord gebracht. Nicht vergessen werden dürfen hier auch die unzähligen handwerklichen Hilfestellungen bei Umbau und Ausrüstung der Yacht (Külls Yacht- und Bootselektrik, Heinrich YachtService und viele andere).

Obwohl Bernt Lüchtenborg Einhand unterwegs ist, so ganz alleine wird er nicht sein – zumindest virtuell werden viele an der Weltumsegelung teilnehmen können: Über das Tracking-System (Sat-Pro) kann am heimischen PC die aktuelle Position der Yacht verfolgt werden und das digitale Logbuch (TripCon) gibt regelmäßig Aufschluss über das, was so „an Bord los ist“. Kamerasysteme (MobyTix) und Videoübertragungen über Inmarsat lassen die zu Hause gebliebenen fast live dabei sein.

>>

Rauschendes Fest am 12. Juni in Wismar

Rund 60 Partner, Sponsoren und Freunde trafen sich am 12.06. in Wismar – einen Tag vor der Verabschiedung im Rahmen des Wismarer Hafenfestes – bei Buffet und „geistigen“ Getränken, um auf zwei Jahre Planung zurückzublicken und auf den anstehenden Törn anzustoßen.

Alle Details zum Projekt:
www.sail2horizons.com



Nach dem Start in Cuxhaven führt „sail2horizons“ mit dem Wind auf der ersten Runde, die Bernt Lüchtenborg als „Aufwärmrunde“ bezeichnet, durch folgende Seegebiete: Nordsee – Ärmelkanal – Nordatlantik – Äquator – Kap der Guten Hoffnung – Indischer Ozean – Kerguelen – Südspitze Tasmanien – Snares Islands (Südspitze Neuseeland) – Südpolarmeer – Kap Hoorn – Südatlantik – Äquator – Gran Canaria.

Am Wendepunkt Gran Canaria wird kurz geankert, um Vorräte zu ergänzen, eventuelle Reparaturen vorzunehmen und die bereits gesammelten Wasserproben für die Wissenschaftler zu übergeben.

Danach geht es auf die zweite und vermutlich deutlich härtere Runde gegen die vorherrschenden Westwinde: Südatlantik – Kap Hoorn – Südpolarmeer – Neuseeland – Australien – Kap der Guten Hoffnung – Azoren und zurück zum Ziel Cuxhaven (geplante Ankunft: Sommer/Herbst 2011).

